

Ein reiches Gesims, namentlich mit vornehm ornamentiertem Fries, schließt diesen Bauteil ab. Darüber in der Mitte in Relief die Auferstehung Christi mit lebhaft bewegten Kriegeren. Das Relief steht in einer jonischen Säulenarchitektur. Seitlich je zwei kleine Statuen der Evangelisten und zwischen diesen ein Aufbau, auf dem die Statuen links der Liebe mit zwei Kindern, rechts des Glaubens mit dem Kreuz stehen. Im Aufbau die Wappen links der Schleinitz, rechts der Einsiedel. Also vor 1584 entstanden, wo Ester von Einsiedel, die erste Gemahlin Wolf Albrechts von Schleinitz, starb.

An das Steindenkmal sind seitlich bemalte Holzanläufe angesetzt, diese zeigen Spuren wiederholter Erneuerung. In ihnen links das Wappen der Pflugk, rechts des Meise. Es würde dies auf eine Erneuerung unter Pastor Meise schließen lassen.

Der Altar, der durch Überstreichen in seiner Wirkung beeinträchtigt ist, ist namentlich im ornamentalen Teil von hoher Vollendung. Das Figürliche steht tiefer, die Gestalten sind teils rundlich, teils unsicher im Knochenbau, oft ohne rechte Bewegung. Er entstand unter Wolf Albrecht von Schleinitz, der 1577 Cavertitz kaufte und 1593 starb. Das Grabdenkmal von Schleinitz' Frau läßt vermuten, daß der Altar 1584 bereits stand. Er wurde also zwischen 1577 und 1584 hergestellt.

Nach der zweiten Auflage der Kirchengalerie fertigte den Altar Aegidius de Bruigt. Woher diese Nachricht stammt, ist mir unbekannt. Knebel (Künstler und Gewerke Freibergs, Mitt. des Freiburger Alterthumsvereins, Heft 34, S. 72) weist den Bildhauer Egidius de Brugk als von 1584—91 tätig nach.

Kanzel (Fig. 78), in Holz, leider grau überstrichen. Auf toskanischer Säule eine vornehme Architektur. In den Brüstungsfeldern die 40 cm hohen Statuen der vier Evangelisten, Petri und Pauli. Darüber Muscheln. Vielfach aufgelegter Schmuck aus Laubsägearbeit.

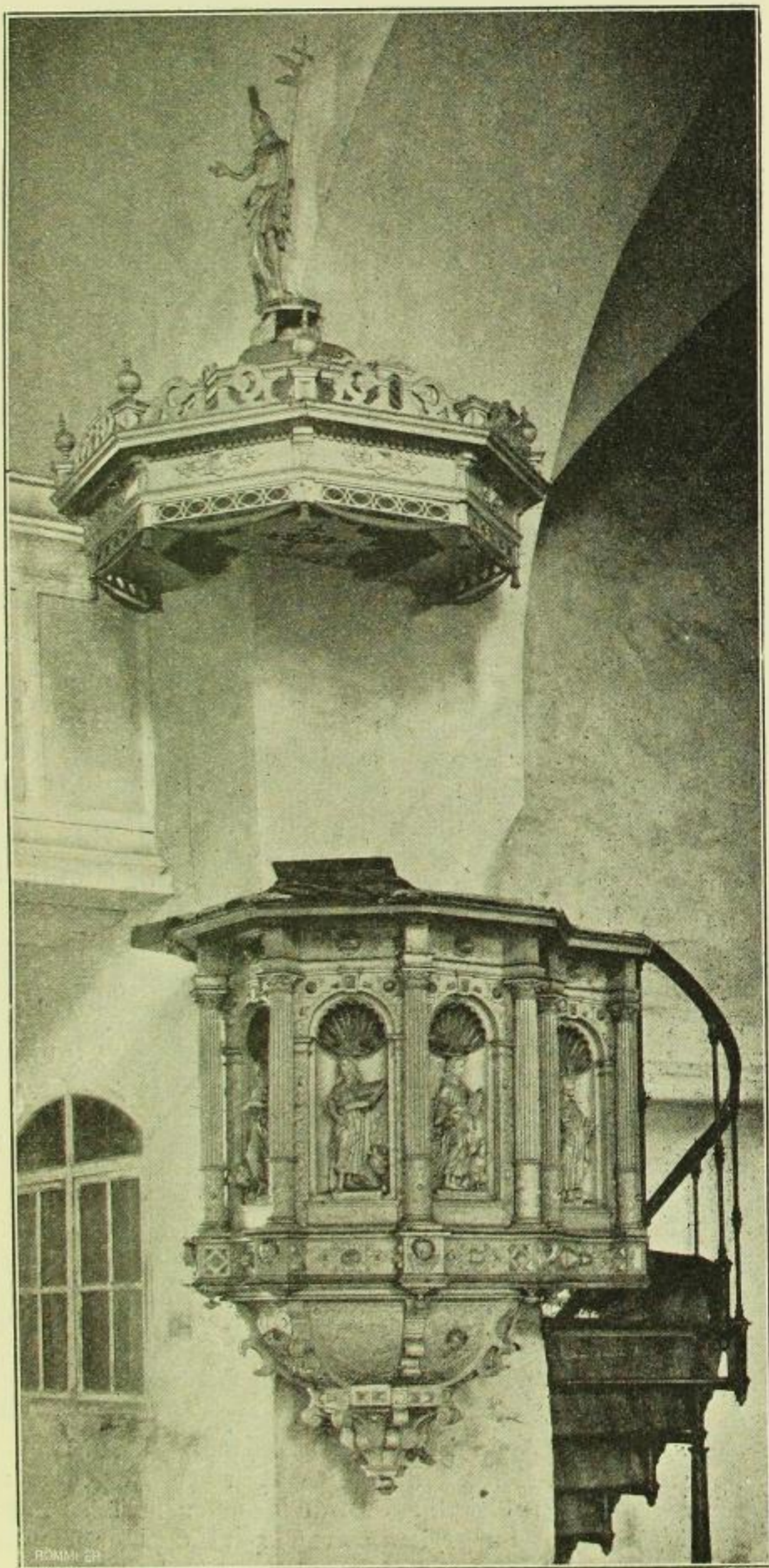


Fig. 78. Cavertitz, Kanzel.